

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 50

Artikel: Die Ämter und ich
Autor: Regenass, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ämter und ich

Ja, ich muss es bekennen: Ich bin amtsmüde. Das bedeutet nun aber nicht, dass ich etwa ein Amt ausübe. Im Gegenteil. Ich habe überhaupt keine Ämter, dennoch bin ich amtsmüde. Ich

Von René Regenass

will mit keinem Amt mehr etwas zu tun haben.

Leider bin ich ein Mensch, den die Ämter verfolgen. Bis heute habe ich nicht herausgefunden, was an mir ist, dass die Ämter sich ständig an meine Fersen heften. Und niemand ist fähig, mir einen Hinweis zu geben. Alle zucken blass mit der Achsel, wenn ich auf dieses Thema zu sprechen komme. Auch die Beamten, vor denen ich immer wieder zu erscheinen habe oder die mich mit sogenannten Schreibebriefen und anderem auf Trab halten, schweigen sich aus. Das ist verständlich. Denn die Ämter leben offenbar von solchen Menschen, wie ich einer bin. Sie erst geben den Ämtern ihre Berechtigung.

Ich bin eines ihrer Opfer.

Da ist einmal das Steueramt. Vor ein paar Jahren hat mich dieses Amt entdeckt. Ich zog die Pauschale für die regelmässige Benützung des Fahrrads auf dem Geschäftsweg von der Steuer ab. Ein allgemeiner Freibetrag – und ich fuhr wirklich täglich mit dem Rad zu meinem Arbeitsplatz. Ich hingegen sollte das belegen. Aber wie? Ich sagte dem Beamten, er solle sich doch morgens und abends vor meine Haustür stellen, um die Benützung des Fahrrads zu kontrollieren.

Diese Antwort war schlecht. Seither verfolgt mich das Steueramt.

Am Postschalter kaufte ich kürzlich Briefmarken. Das Fräulein fragte mich, ob ich von der neuen Serie wünsche. Das Bild darauf gefiel mir, so sagte ich ja.

Als ich bezahlen wollte, bemerkte sie mit einem freundlichen Lächeln, dass diese neuen Marken erst in vier Tagen gültig seien ...

Im Briefkasten lag vor einigen Wochen ein Brief, womit mir das Gaswerk mitteilte, ich hätte den Gasherd auf Erdgas umstellen zu lassen. Der von mir beauftragte Installateur stellte den Gasherd um. Dann kamen Angestellte des Gaswerks, um die Umstellung zu überprüfen. Sie kamen zum Schluss, dass ein neuer Herd angeschafft werden müsste.

Beim Parken wollte ein Polizist meinen Fahrausweis sehen. Ich holte ihn hervor, der Polizist legte seine Stirn in Falten und sagte: Das ist noch der alte, Sie müssen zur Fahrzeugkontrolle und sich einen neuen machen lassen.

Nach meinem Umzug in ein anderes Quartier benachrichtigte mich jemand, dass auf meiner alten Rufnummer noch immer das normale Läuten zu hören sei, keine Sprechplatte den Anrufer darüber orientiere, dass diese Nummer nicht mehr in Betrieb stehe. Sprechplatten seien eben rar, zudem läute es ja nur noch in der Zentrale auf, beschied mir das Telefonamt auf meine Anfrage hin.

Das Zivilschutzaamt schickt mir meist ausgerechnet für die Zeit ein Aufgebot, wo ich wichtige Termine – Lesungen, Theaterproben usw. – wahrnehmen sollte. Dafür kann es nichts. Verschiebe ich jedoch für einmal einen Kurs, so heisst es in der Antwort drohend, das nächste Mal werde kein Grund mehr akzeptiert ... Mit einem Brief liess mich zudem das gleiche Amt wissen, dass ich kein Schliess- oder ZIP-Fach haben dürfe, damit die

Post mich unverzüglich erreiche. Ich besitze jedoch weder ein Schliess- noch ein ZIP-Fach, von dessen Existenz ich bisher überhaupt nichts wusste.

Ja, ich bin den Ämtern ein Dorn im Auge. Wenn ich nur erföhre, warum das so ist. Aber das bleibt wohl das Geheimnis der Ämter. Und da kein Amt vor mir sterben wird, muss ich diese offene Frage in mein eigenes Grab mitnehmen.

So hartnäckig sind die Ämter?



SPOT

Es lichtet

Der Basler Polizei ist es gelungen, in einer durchgreifenden Aktion im wuchernden Unterholz des Signalwaldes rund 1000 (in Worten: tausend!) doppelte, nicht zwingende oder nicht mehr gerechtfertigte Tafeln zu roden. *ba*

Sparplan

Auf dem Vereinigten-Nationen-Rasen in Genf weiden acht Kühe von Bauern der Umgebung. Offiziell wird bestritten, dass angesichts der prekären finanziellen Lage der Staaten-gemeinschaft die Kosten für Rasenmähen eingespart wurden ... *kai*

Schau der Woche

Einen Veranstaltungskalender besonderer Art erstellte die *Berner Zeitung*: Bromtag, Dioxintag, Aralditwoch, Phosgentag, Formaldehydtag, Fur-anstag, Sulfotontag ... *-te*

Männeken

Neuste Verordnung: Harnstoffe dürfen bei Schneeräumung nur in Ausnahmefällen benutzt werden! – Warnung an Zecher? ... *-te*

Kräcker denn je

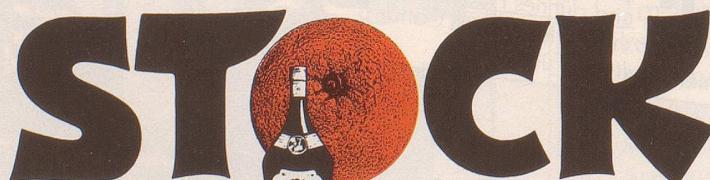
Durch die tödliche Stickstoff-Dusche ist jeder zweite Baum geschädigt. So der neue Sana-silva-Bericht. Wir reden von Waldsterben, anstatt klar zu sagen: Wir töten den Wald. *bi*

Bravo Odilo!

Der Preisüberwacher sagte nicht: «Das ist nicht mein Bier.» Er fuhr den Bierbrauern voll an den Kalkulationskarren, so dass sie in Sachen Bierpreiserhöhung zurückkrebsen mussten. *bi*

Inflation

Apropos Bierpreiserhöhung, Tramaufschlag etcetera: Etwas muss doch steigen, damit die auszugleichende Teuerung nicht ganz erlahmt! *ea*



Für die Schweiz: Lateltin AG, 8045 Zürich

★ Die Weltmarke ★